



Newsletter *Aktuelles vom Federsee*

• September 2019



Inhalt

- Aktuelle Naturbeobachtungstipps.....
- Neues aus dem Naturschutz.....
- Service für Besucher.....
- Umweltbildungsangebote.....
- Sonstiges.....



Aktuelle Naturbeobachtungstipps

Naturbeobachtung im September

Jetzt kommen Vogelbeobachter voll auf ihre Kosten: viele teilweise seltene Watvögel machen Rast am Federsee, unter anderem Bruch- und Waldwasserläufer, Rot- und Grünschenkel und Flussuferläufer. Da Flachwasserzonen am See fehlen, richtet man das Spektiv am besten auf die Schwimmblattteppiche der Teichrosen. Aber auch Laien fällt jetzt die zunehmende Menge an Wasservögeln auf: der Wasservogelzug beginnt. Verschiedene Entenarten, Kormorane und Haubentaucher rasten auf dem Federsee. Mit Glück kann man Eisvögel oder Fischadler beobachten. Im September beginnt auch die beste Zeit zur Beobachtung der Bartmeisen im Schilf. Zugvögel wie Schilf- und Teichrohrsänger, Rohrhammer, Fitis und Zilpzalp rasten im Gewirr der Halme. Abends bevölkern Schwärme von Bachstelzen, Rauchschwalben und Staren das Schilf. Die an kleine Tomaten erinnernden Früchte des Bittersüßen Nachtschattens leuchten rot. Auf den Wiesen rasten Bekassinen, Wiesenpieper und Rohrammern. Rehe sind beim Äsen zu beobachten.

Impressum

NABU-Naturschutzzentrum Federsee
 Federseeweg 6
 88422 Bad Buchau
www.NABU-Federsee.de

Redaktion

Kerstin Wernicke
 Referentin Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung

Kontakt

Tel. 0 75 82/15 66
 Fax 0 75 82/17 78
 Mail Kerstin.Wernicke@NABU-Federsee.de



Schwarzspecht im Bannwald beobachten

Im Banngebiet Staudacher kann man jetzt häufig Schwarzspechte hören – ihr Ruf klingt wie das langgezogene melancholische Pfeifen auf einem Grashalm.

Der Schwarzspecht ist die größte unserer heimischen Spechtarten. Bei den Männchen ist der rote Fleck auf dem Kopf deutlich größer als bei den Weibchen.



Wespen und Hornissen auf Hochzeitsflug

Jetzt beginnen in den Nestern der Wespen und Hornissen die Hochzeitsvorbereitungen. Aus speziellen Eiern in besonders großen Waben entwickeln sich fortpflanzungsfähige Männchen und Weibchen, die bald nach dem Schlupf zum Hochzeitsflug starten. Die begatteten Prinzessinnen gründen im Frühjahr an anderer Stelle einen neuen Staat. Die Arbeiterinnen und die amtierende Königin sterben.



Selten und spät dran: Das Preußische Laserkraut

Erst im August hat das Preußische Laserkraut zu blühen begonnen und ist damit eine der letzten Nektarquellen für Insekten. Das Doldengewächs mit den für die Familie typischen weißen Schirmchen ist auf der Roten Liste Baden-Württembergs als stark gefährdet aufgeführt und eine Kennart des seltenen pflanzensoziologischen Verbands der Pfeifengraswiesen. Mehr im September: <http://www.nabufedersee.de/index.php?page=48>

Nicht alle Adebars sagen „Ade!“

Klären, wer hierbleibt und wer in den Süden zieht, das Gefieder gründlich richten, die Energietanks füllen und die Flugroute besprechen – so scheint es beim Anblick der Storchensammlungen auf den Riedwiesen. Meist starten die Jungstörche vor ihren Eltern.

Grünspechte beobachten

Bei Tiefenbach am jenseitigen Federseeufer und auch im Kappeler Wald bei Bad Buchau sieht man immer häufiger Grünspechte. Die Zunahme ist vermutlich eine Folge des Klimawandels.

Im Bild ein Weibchen – diesen fehlt der rote Backenstreifen in der schwarzen „Räubermaske“.



Neues aus dem Naturschutz

Bekassinen lieben die Vernässungsflächen

Die Vernässungen im südlichen Federseeried haben ideale Rastplätze für seltene Watvögel geschaffen. Von den Wegen und von der Aussichtskanzel aus kann man morgens Dutzende Bekassinen bei der Nahrungssuche auf den feuchten gemähten Flächen zwischen dem Aussichtspunkt am 3. Brückgraben und dem 4. Brückgraben sehen. Zwischen 1997 und 2002 war im Rahmen eines von der EU geförderten Projekts auf rund 450 Hektar landeseigenen Flächen der Wasserabfluss gestoppt worden.



Goldrutenbekämpfung am Federseesteg

Die Trasse der 2010/11 beim Stegneubau eingesetzten Baufahrzeuge wirkt als Eintrittspforte für unerwünschte Pflanzen. Die durch die Fahrbewegungen verletzte Flächen sind anfällig für Weiden- und Goldrutenanflug. Das Aufspüren junger Goldruten im dichten Schilf erweist sich als sehr schwierig. Das NABU-Team mäht die Bestände der aus Amerika stammenden Pflanzen tief ab und bedeckt sie mit lichtundurchlässigen LKW-Planen, um sie zum Absterben zu bringen.



Service für Besucher

Winteröffnungszeiten ab 31. August

Ab 31.8. gelten unsere Winter-Öffnungszeiten. Bis Ende März ist die Ausstellung Do 13 – 17 Uhr geöffnet. Die Federseeführungen finden immer Do Nachmittag statt. Die Termine: <http://www.nabu-federsee.de/index.php?page=8> Führungen für Gruppen bieten wir gerne außerhalb dieser Zeit an.

Umweltbildungsangebote

Führung zu Natur und Archäologie am Sa, den 7. September

Am Wochenende des „Offenen Denkmals“ können Archäologie- und Naturfans in einer Spezialführung die Highlights beider Disziplinen erleben. Schauplatz für die Spezialführung ist das südliche Federseeried. Treffpunkt ist am Sa, den 7. September um 14.30 Uhr. Infos unter <https://www.nabu-federsee.de/index.php?page=61>

Themenführung „Aufbruchstimmung“

Am Do, den 5. September bieten wir um 15.30 Uhr eine herbstliche Themenführung an, die die Umstellung der Federseenatur auf den nahenden Winter thematisiert. Treffpunkt ist am NABU-Zentrum.

Sonstiges

Naturschützer aus Tansania zu Gast im NABU-Zentrum Federsee

Am 1. August hatte das NABU-Naturschutzzentrum Federsee eine Gruppe Naturschützer aus Tansania zu Gast. Im Rahmen eines einwöchigen Besuchsprogramms baden-württembergischer Naturschutzeinrichtungen lernten die jungen Absolvent/-innen des Wildlife Colleges in Moshi zusammen mit einer Gruppe Tübinger Studierender die Naturschutzarbeit am Federsee kennen. Sie erfuhren, wie das NABU-Zentrum Akzeptanzarbeit für den Naturschutz betreibt und lernten die Besucherlenkung, die Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit sowie das pädagogische Konzept des Naturschutzes kennen.

Als Botschafter für den Naturschutz werden die jungen Afrikaner/-innen tansanische Schulen besuchen und dort Umweltbildung, Akzeptanz- und Tourismuserbeit betreiben. Der Austausch wurde vom NABU Tübingen organisiert und vom Bundesministerium für Wissenschaft und Zusammenarbeit gefördert.



Bildquellen: Tom Dove, Juliane Eickelmann, Jost Einstein, Bettina Fieber, Jakob Jilg, NABU Federsee, Gerti Potschien-Roth, Heinz Tuschl